

besuchen. Wir hatten gute Gespräche und stöberten in vielen Büchern. Er machte uns ein tolles Essen, und wir durften in seinem Haus übernachten. Danach sagte Ven: „Ossi, hattest Du einen tollen Doktorvater!“

In den letzten Jahren seines Lebens versuchte Moser zusammen mit seiner lieben Schwester, Dr. Elisabeth Moser, herauszufinden, woher die Familie Moser stammte - und, soviel ich weiß, sind sie auch dahinter gekommen.

Auf dem Kongress in Oslo im August 2002 war Moser noch sehr aktiv und hielt zwei Referate. Ich konnte nicht wissen, dass wir uns dort das letzte Mal sahen und kurz darauf auch das letzte Mal miteinander telefonieren sollten. In Oslo erzählte mir Prof. Moser dann auch, als ihm meine enge Bekanntschaft mit Prof. Korf auffiel, dass Korf der erste amerikanische Mykologe war, der ihn besucht hatte.

Moser und ich wollten uns am 27. 6. 2003 in Innsbruck treffen. Das Treffen wird nun auf dem Wiltener Friedhof stattfinden.

BUCHBESPRECHUNG

KOBAYASHI, T. (2000): The taxonomic studies of the genus *Inocybe*. Nova Hedwigia, Beiheft 124. Berlin-Stuttgart. Preis: 99,- Euro.

Im Wesentlichen handelt es sich um eine auf Englisch verfasste Monographie der Gattung *Inocybe* in Japan. Einige südasiatische, amerikanische und europäische Arten werden mit abgehandelt. Warum und nach welchen Kriterien diese ausländischen Kollektionen aufgenommen wurden, ist nicht nachvollziehbar.

Was positiv auffällt, ist die klare numerische Gliederung: Jeder Art ist eine Nummer zugeordnet und eine Mikro-Zeichnung, deren Abbildungsnummer der Artnummer entspricht. Zu *Inocybe cincinnata*, Nr. 49, gehört die Tafel („plate“) 49, die auf Seite 149 liegt. Nachteil: Zu jeder Art wird eine ganze Seite für die Mikromerkmale verschwendet, die oft nur aus drei Zystiden und drei Sporen bestehen.

Schwierigkeiten bereitet das Suchen nach einer bestimmten Art. Aus dem Inhaltsverzeichnis geht hervor, dass sie zwischen Seite 6 und Seite 95 zu suchen ist. Eine alphabetische Reihenfolge gibt es nicht; sie wird rein von der Systematik bestimmt. Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn eine detailliertere Inhaltsübersicht oder – wichtig – ein Arten-Index enthalten wäre.

Die Beschreibungen der einzelnen Arten sind uneinheitlich. Meist sind nur Mikromerkmale angegeben, manchmal auch knappe makroskopische Beschreibungen. Gelegentlich finden sich ausgefallene, für die Bestimmung wohl irrelevante Faktoren wie makrochemische Reaktionen (z. B. bei *I. acutata*). Im weiteren Text wird auch nicht mehr darauf eingegangen.

Die enthaltenen Fotografien enttäuschen: Wenige, sehr klein und schwarzweiß! Für den Preis hätte man wesentlich mehr erwarten dürfen. Bei manchen Arten wird wenigstens auf Referenzabbildungen verwiesen, bei anderen wieder nicht.

Inhaltlich sticht zunächst die andere Sicht auf die Systematik der Gattung *Inocybe* ins Auge; auch weist der Autor immer wieder auf sein „new infrageneric system“ hin. Zwei neue Untergattungen („subgenera“) werden vorgestellt: *Tenuicystidiata* und *Pertenuis*. Bei näherem Hinsehen kommen schnell Zweifel am Sinn dieser Einteilung.

Wer schon einmal vermeintliche *Inocybe lanuginosa* var. *casimiri* (= *I. leptophylla*) untersucht und dabei ganz vereinzelte Pleurozystiden entdeckt hat, dem wird die Nähe dieses Taxons zu *I. lanuginosa*

nicht entgangen sein. Die Abgrenzung ist nicht unproblematisch und daher die Einordnung als Varietät nachvollziehbar. Hier aber werden *I. casimiri*, *I. leptophylla* und *I. lanuginosa* nicht nur als eigene Arten geführt, sondern auch noch in verschiedene Untergattungen gestellt!

I. casimiri (in zwei Varietäten) gehört zur Untergattung *Leptocybe* wegen fehlender Pleurozystiden, „dünnwandiger“ Cheilozystiden und höckeriger Sporen. *I. leptophylla* wird zur Untergattung *Pertenuis* gestellt, im Unterschied zur vorigen mit Pleurozystiden („dünnwandig“ wie die Cheilozystiden). In der Untergattung *Inocybe* ist *I. lanuginosa* zu finden, weil die Wände der Hymenialzystiden als dickwandig anerkannt werden.

Beispielhaft soll an dieser Stelle versucht werden, die Unterschiede zwischen den drei Arten aus den Angaben Kobayashis zu eruieren: Für *I. casimiri* var. *casimiri* (Nr. 34) gibt es keinerlei Beschreibung. Nur der Unterschied zur var. *cystomarginata* (Nr. 35, mit makro- und mikroskopischer Beschreibung) geht aus dem Schlüssel hervor. Die letztere Varietät hat danach andere Cheilozystiden und einen violetten Stiel! Im Vergleich zu *I. lanuginosa* sind auch die Sporen deutlich kleiner. Die Sporengröße der var. *casimiri* ist nirgends erwähnt.

I. leptophylla (Nr. 38) enthält eine Beschreibung nur der Mikromerkmale. Kurz geht Kobayashi auch auf den Unterschied zu *I. casimiri* ein, der offensichtlich ausschließlich im Vorhandensein von Pleurozystiden besteht. Nur ein Kennzeichen für die Begründung als eigenständige Art!

Für *I. lanuginosa* (Nr. 93) werden noch signifikant kleinere Sporen angegeben als für *I. leptophylla*. Darauf wird jedoch genauso wenig eingegangen wie darauf, dass die Sporengröße in der einschlägigen Literatur recht variabel dargestellt wird – mit allen Übergängen. Neben der Erwähnung von Referenzbildern und untersuchten Kollektionen ist nur die Mikroskopie beschrieben.

Synonyme zu den vorgestellten Arten werden nur spärlich genannt. Etliche Namen sind nach der modernen Literatur nachrangig (z. B. *I. fastigiata* statt *I. rimosa*), ohne dass die Nomenklatur begründet wird. Oder es werden Arten nebeneinander aufgeführt, die von KUYPER (1986) oder STANGL (1989) synonymisiert wurden – wieder ohne Kommentar.

Die Untergattung *Malloocybe* nach dem Konzept z. B. von KUYPER (1986) und STANGL (1989) lehnt Kobayashi ab mit dem Hinweis auf dünnwandige Pleurocystiden, die z. B. auch in *I. leptocystis* vorkämen. Auf Verwandtschaftsbeziehungen in der Genetik oder den Inhaltsstoffen (Pigmenten) geht er mit keinem Wort ein. Kobayashi gesteht ihr lediglich den Rang einer Sektion zu – auch wieder nur aufgrund eines einzigen morphologischen Merkmals, der Hymenialzystiden.

Zusammenfassung: Für das, was das Buch zu bieten hat, ist der Preis entschieden zu hoch. Die Systematik und viele Artkonzepte sind für den noch weniger erfahrenen Gattungs-Interessierten schwer nachvollziehbar und bringen eher Verwirrung als Klarheit mit sich. Die Schlüssel sind im Buch weit verstreut. Ist dem Anwender die Einordnung eines Fundes innerhalb der Systematik (z. B. Sektion) nicht offensichtlich, wird auch das Bestimmen umständlich. Um die zeit- und nervenraubende Suche nach einer bestimmten Art zu vermeiden, hilft nur das Erstellen eines eigenen Index.

Kurz und gut: Trotz erheblicher Schwächen ist diese Arbeit wohl für japanische Mykologen sinnvoll, für die absoluten „*Inocybe*-Cracks“ anderswo eher nur ein notwendiges Übel, für alle anderen aber verzichtbar. Bei dem Preis und der reinen Schwarzweiß-Gestaltung steht sowieso zu befürchten, dass das Werk illegalerweise eher kopiert als gekauft wird.

Literatur:

- KUYPER, T. W. (1986) – A Revision of the Genus *Inocybe* in Europe. I. Subgenus *Inosperma* and the smooth-spored species of subgenus *Inocybe*. *Persoonia Supplement Vol. 3*: 1-247.
 STANGL, J. (1989) – Die Gattung *Inocybe* in Bayern. *Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges.* **46**: 1-388.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [69_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Zitzmann Helmut

Artikel/Article: [BUCHBESPRECHUNG 150-151](#)